

gazette

Jetzt die «gazette»
gratis abonnieren!
bls.ch/gazette-abo



Solothurn

Auf Jubiläumstour
mit dem Stapi Kurt Fluri

Soleure

La tournée d'anniversaire
avec le président Kurt Fluri

100 Jahre Dürrenmatt

100 ans Dürrenmatt:
écrivain et peintre

Die BLS-Profis von morgen

BLS soigne sa relève

4 Aussteigen in Solothurn

Elf Stationen Geschichte Onze stations historiques de Soleure



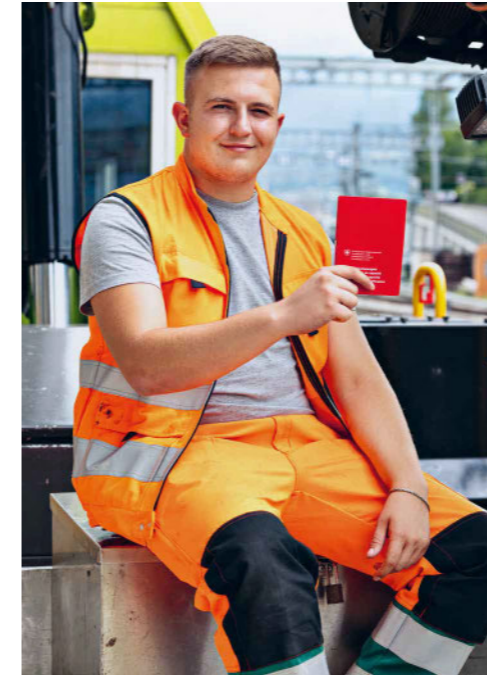
28 Arbeitswelt



Der Räderhorcher L'écouteur de roues

20 Scheinwerfer

100 Jahre Dürrenmatt Der malende Autor 100 ans Dürrenmatt Écrivain et peintre



12 Fokus

Die BLS-Profis von morgen BLS soigne sa relève

2 Zahlen & Fakten

18 Liniennetz

32 Wettbewerb

33 Unterwegs



Martin Gaggeler
Leiter touristische
Partnerschaften
Responsable partenariats
touristiques

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Lust auf Ausflüge und Events nimmt wieder zu. Glücklicherweise können wir diesen Herbst verschiedene kulturelle Anlässe geniessen, weil sie verschoben oder verlängert worden sind. So auch das Jubiläum der Stadt Solothurn zum 2000-jährigen Bestehen, das noch bis Ende Jahr läuft. In dieser Ausgabe der «gazette» stellt uns Stadtpräsident Kurt Fluri seine Lieblingsecken in Solothurn vor. Zudem eignet sich der Herbst wunderbar, Ausflüge und Wandertouren nachzuholen. Wie wäre es mit einem Abstecher nach Neuenburg?

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen Herbst.

Chère lectrice, cher lecteur,

Nous retrouvons progressivement l'envie d'excursions et de manifestations. Heureusement, nous avons pu profiter cet automne de plusieurs manifestations culturelles, du fait qu'elles ont été reportées ou prolongées. C'est notamment le cas des festivités pour les 2000 ans de la ville de Soleure, qui s'étendent encore jusqu'à la fin de l'année. Dans cette édition de la «gazette», le président de la ville Kurt Fluri nous présente ses endroits préférés de Soleure. Par ailleurs, l'automne est aussi une saison magnifique pour des excursions ou des randonnées. Que diriez-vous d'une visite de Neuchâtel?

Je vous souhaite un automne coloré.



Die Simplon-Südrampe erwandern

Zusammen mit Partnern in der Schweiz und Italien hat die BLS den berühmten Wanderweg Via Stockalper durch eine neue Variante ergänzt. Die Via Stockalper führt auf den historischen Saumwegen von Brig über den Simplonpass nach Domodossola. Die ursprüngliche Variante durch das Val Divedro, durch das auch die Bahnstrecke verläuft, konnte wiederhergestellt werden. Die Wanderung voller Italianità kann in Tagesetappen ab den Bahnhöfen entlang der Bahnstrecke begangen werden.

bls.ch/viastockalper

Via Stockalper:
Wo früher Schmuggler unterwegs waren, trifft man heute Personen auf Wanderschaft.



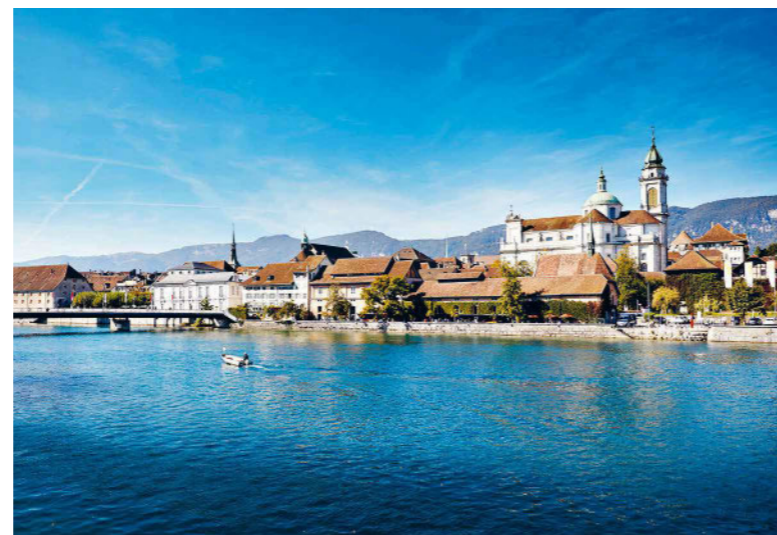
Jubiläumsführungen «2000 Jahre Solothurn»

2000 Jahre alt, viel erlebt, viel bewirkt und immer noch so eindrucksvoll und schön erhalten: Solothurn plagen weder Ermüdungserscheinungen noch Altersbeschwerden. Überzeugen Sie sich selbst. Auf den Jubiläumsführungen werfen Sie einen Blick hinter die 2000-jährige Geschichte der eindrucklichen Barockstadt. Angefangen von der Römersiedlung «Salodurum» bis zur heutigen Kulturhochburg Solothurn.

Führungen können hier gebucht werden:



Kommen Sie auch mit uns auf Entdeckungstour durch Solothurn **ab Seite 4.**



17 Lehrberufe

So viele Lehrberufe bietet die BLS zusammen mit «login» Berufsbildung an. Dazu gehören technische Berufe wie Automatenmechanikerin, Polymechanikerin oder Informatikerin, Dienstleistungsberufe wie Fachleute öffentlicher Verkehr und Detailhandelsfachleute sowie handwerkliche Berufe wie Netzelektrikerin, Gleisbauer oder Logistikerin.

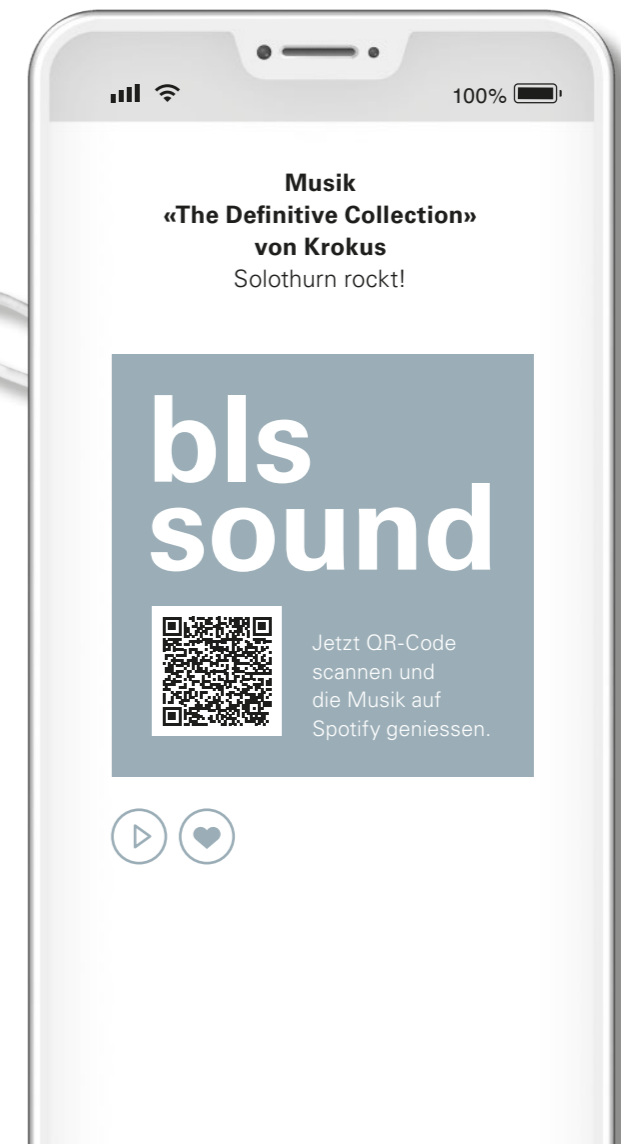
Mehr dazu ab Seite 12.

750 Stunden

So lange standen die Mitarbeitenden der für den Schienenunterhalt verantwortlichen Abteilung im Einsatz, um die Auswirkungen des Murgangs in Därligen zu beheben. Hinzu kamen mehrere Hundert Arbeitsstunden von anderen BLS-Einheiten sowie von externen Partnern und Freiwilligen. Nach starken Unwettern verschütteten am 26. Juni 2021 rund 300 Kubikmeter Schlamm, Holz und Geröll das Gleis zwischen Spiez und Interlaken West. Während fast vier Tagen blieb die Bahnstrecke gesperrt, die Passagiere wurden mit Bussen an ihr Ziel gebracht.

1,5 Prozent

So gross sind bei der BLS die nicht erklärbaren Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern. Diese Differenzen können also nicht mit objektiven Faktoren wie beruflicher Stellung, Dienstjahren oder Ausbildungsniveau erklärt werden. Das hat eine Lohngleichheitsanalyse ergeben, welche die BLS mit einem Tool des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann durchgeführt und von externen Experten hat überprüfen lassen. Die BLS liegt damit unter der vom Bund erklärten kritischen Grenze von fünf Prozent nicht erklärbarer Lohnunterschiede.



Korrigenda

In der letzten Ausgabe der «gazette» ist uns auf Seite 18 ein Fehler unterlaufen. Voller Euphorie ob unserer neuen MIKA-Züge haben wir angekündigt, der MIKA fahre ohne Halt von Bern nach Neuenburg. Das stimmt natürlich nicht: Der InterRegio Bern–Neuenburg hält wie gewohnt in Ins und Kerzers. Die Redaktion entschuldigt sich für den Fehler und heisst alle Reisenden aus Ins und Kerzers im MIKA herzlich willkommen.

Elf Stationen Geschichte mit dem Stapi

Die Stadt Solothurn blickt auf eine bewegte 2000-jährige Geschichte zurück und war einst sogar Schauplatz der Krönung eines Königs. Welche Sehenswürdigkeiten es zu entdecken gibt und was es mit der «Solothurner Zahl» auf sich hat, erklärt Stadtpräsident Kurt Fluri auf einem Rundgang in der «schönsten Barockstadt der Schweiz».

Text: Thorsten Kaletsch
Bilder: Andreas von Gunten, Tino Zurbrügg (Solothurn Tourismus)

«Das ist für mich der schönste Platz in der Stadt, hier fühle ich mich am wohlsten.» Kurt Fluri hält am **Friedhofplatz (5)** inne, zeigt Mauerreste der römischen Festung (Castrum) und verweist auf die Ruhe an diesem Ort. Platanen spenden Schatten, und Bänke laden zum Verweilen ein. Hier, auf dem ältesten Platz in der Solothurner Altstadt, wurde einst Weltgeschichte geschrieben: Der römisch-deutsche Kaiser Konrad II., auch König von Italien und Burgund, krönte hier im Jahr 1038 seinen Sohn Heinrich III. zum König von Burgund. Am Platz der ehemaligen Stephanskapelle steht jetzt zwar ein anderes Gebäude. Das ändert jedoch nichts an der Bedeutung dieses Ortes.

Letztes Jahr feierte Solothurn sein 2000-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass begleitet uns Kurt Fluri auf einen geschichtlichen Rundgang durch seine Stadt. Er ist seit 28 Jahren Stadtpräsident und gehört seit 2003 dem Nationalrat an. Am Bahnhof trifft er pünktlich zur vereinbarten Zeit mit dem Velo ein. Ohne Elektromotor. «Wäge däm do», sagt er und streicht über seinen Bauch. Die elf geschichtsträchtigen Stationen des Rundgangs hat er selbst zusammengestellt und auf einen Zettel notiert.

Stadtpräsident
Kurt Fluri vor der
astronomischen Uhr
am Solothurner
Zeitglockenturm.



Die Gründung als «Wassertor»

Gestartet sind wir dort, wo die ältesten Spuren der Stadt gefunden wurden: an der Aare. Als die Römer für die Verbindung zwischen ihren Stützpunkten Avenches, Windisch und Kaiseraugst einen Aareübergang suchten, entschieden sie sich für die Stelle unweit der heutigen Wengibrücke. Sie nannten sie «Salodurum», was so viel wie «Wassertor» bedeutet. Tonscherben, die bei Grabungen in der Altstadt gefunden wurden, konnten ziemlich präzise datiert werden: Sie stammen aus den Jahren zwischen 15 und 25n. Chr. Rund 300 Jahre später bauten die Römer dann eine Festung, die bis 1250 das Stadtgebiet definierte.

Die **Wengibrücke (2)** verbindet die Solothurner Vorstadt mit der Altstadt. Für Kurt Fluri ist sie aus einem weiteren Grund wichtig: Sie trägt nämlich den Namen von Niklaus von Wengi, der 1533 im Konfessionskonflikt zwischen Reformierten und Katholiken durch beherrschtes Eingreifen ein Blutvergiessen verhinderte. Gemäss Überlieferung habe er sich nach dem ersten Kanonenschuss vor die geladene zweite Kanone gestellt und gesagt, er wolle der erste Mann sein, der umkomme, «der so ihr willens sind hinüber zuschiessen». «Er war Schultheiss und somit ein Vorgänger von mir», sagt Kurt Fluri nachdenklich.

In der Vorstadt, wo sich damals die Reformierten verschanzten hatten, besuchen wir das **Alte Spital (1)**, das 1350 während der Pest als Siechenhaus gebaut wurde und heute ein Kulturzentrum mit Restaurant, Hotel und lauschigem Aaregarten ist. Vom einstigen Betrieb zeugt heute noch die Spitalapotheke von 1789, die im August an ihrem Originalstandort wiedereröffnet wurde und aussergewöhnlich gut erhalten ist.

Die Wengibrücke ist nach Niklaus von Wengi benannt und verbindet die Vorstadt und das Alte Spital (unten) mit der Altstadt (oben).



Die elf Stationen Geschichte



- | | | |
|----------------|-------------------------|------------------------|
| 1 Altes Spital | 5 Friedhofplatz | 9 St. Ursen-Kathedrale |
| 2 Wengibrücke | 6 Gerechtigkeitsbrunnen | 10 Ambassadorshof |
| 3 Landhaus | 7 Zytglogge-Turm | 11 Riedholzschanze |
| 4 «Öufi-Uhr» | 8 Jesuitenkirche | |

4



Das Rätsel um die «Solothurner Zahl»

Vor dem Bieltor macht Kurt Fluri einen Abstecher in die Neuzeit und erklärt uns, wie die Altstadt dank Entlastungsstrassen und drei Parkhäusern (Bieltor, Berntor und Baseltor) verkehrsfrei gemacht werden konnte. Wir besichtigen die **«Öufi-Uhr» (4)** an der Westfassade der UBS-Filiale am Amthausplatz. Sie ist rund drei Meter hoch, verfügt nur über elf Ziffern und spielt auf elf Glocken das «Solothurner Lied». Die Metallplastik mit dem Harlekin wurde vom Schönenwerder Künstler Paul Gugelmann gestaltet. Das Wahrzeichen der Stadt, die frühklassizistische St. Ursen-Kathedrale, verfügt über elf Altäre und elf Glocken. Zu ihrem Eingang führen drei Abschnitte mit jeweils elf Treppenstufen.

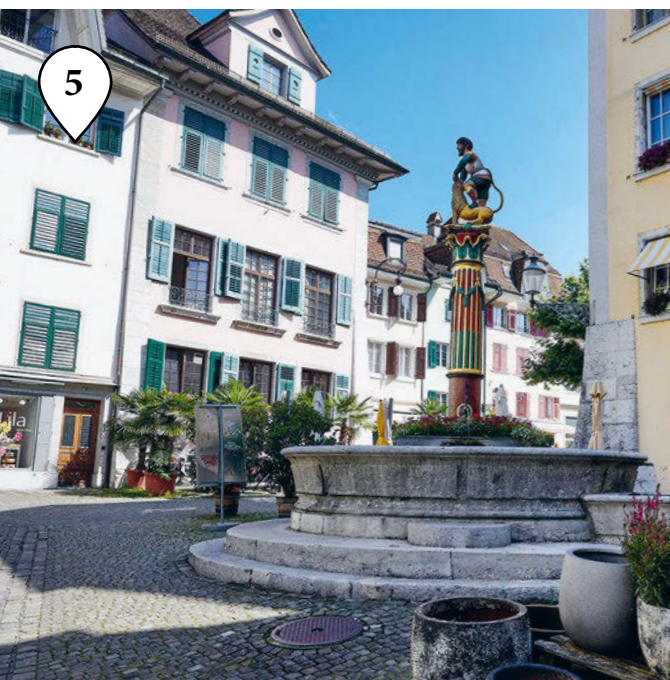
Doch wann genau die Elf zur «Solothurner Zahl» wurde, ist unklar. Kurt Fluri schliesst sich der heute vorherrschenden Meinung an, wonach die enorme Bedeutung dieser Zahl in der elften Legion des römischen Kaisers Tiberius begründet ist, welche die erste Brücke über die Aare schlug und damit den Grundstein der Stadt legte. Ins Land der Mythen gehört dagegen, dass es in Solothurn immer elf Brunnen und elf Kirchen gegeben habe und dass Solothurn 1481 als elfter Stand der Eidgenossenschaft beigetreten sei (er war der zehnte).

«Être chargé pour Soleure»

Über das Solothurner «Öufi-Bier», das die Zahl ebenfalls im Namen trägt, weiss Kurt Fluri genauso gut Bescheid wie über die Absinth-Bar «Grüne Fee» in der Kronengasse, die für den grössten Umsatz an Absinth ausserhalb des Val de Travers Sorge, wie er schmunzelnd erklärt. Der Ausdruck «être chargé pour Soleure» (für Solothurn geladen haben) hat also nichts an Aktualität eingebüsst. In der Romandie ist er geläufig für Leute, die zu viel getrunken haben. Entstanden ist die Redewendung in der Alten Eidgenossenschaft, als Solothurn Sitz der französischen Botschaft war: Damals wurde viel Wein aus dem Waadtland nach Solothurn verschifft und an der Aare beim heutigen **Landhaus (3)** ausgeladen. Die Schiffer vergriffen sich oft an der Ladung und kamen betrunken in Solothurn an. Die französische Botschaft residierte von 1530 bis 1792 in Solothurn, deshalb spricht man auch von der «Ambassadorenstadt». Heute sind im eindrucklichen **Ambassadorshof (10)** kantonale Ämter untergebracht.

Oben: Die Öufi-Uhr hat elf Ziffern und elf Glocken und spielt das «Solothurner Lied».
Unten: Der Friedhofplatz mit dem Simsonbrunnen: Hier fühlt sich Kurt Fluri wohl.

5



7



Aus jeder Perspektive schön: Der Zeitglockenturm aus dem 13. Jahrhundert ist das älteste Bauwerk der Stadt.

Mehr Ausflugstipps finden Sie in diesem Heft auf **Seite 18 und 19**.

«Zechpreller» Napoleon Bonaparte

Auf dem Weg zur **Sankt-Ursen-Kathedrale (9)** kommen wir am **Gerechtigkeitsbrunnen (6)** mit Justitia vorbei, der es dem Juristen Kurt Fluri besonders angetan hat. Wir passieren den **Zytglogge-Turm (7)** und die **Jesuitenkirche (8)**, die zu den schönsten Barockbauwerken der Schweiz gehört. Beim Hotel La Couronne macht uns der Stadtpräsident auf eine Rechnung des französischen Kaisers Napoleon Bonaparte aufmerksam, die nie bezahlt worden sei und noch immer im Foyer des Gasthauses hängt.

Durch das Baseltor gelangen wir zur **Riedholzschanze (11)**. Mit ihrer Grundsteinlegung begann 1667 der Bau der Befestigungsanlage Solothurns als Bastion: Ein 30 bis 50 Meter breiter und 5 Meter tiefer Graben umgibt die monumentale Anlage.

Zum Abschluss will uns Kurt Fluri noch zu einem Stück einer Solothurner Spezialität – der Solothurner Torte – einladen. Wir ziehen an diesem heissen Tag jedoch etwas Flüssiges vor. Das ist in Solothurn leicht zu bekommen: Die Stadt verfügt über eine aussergewöhnlich hohe Dichte an Bars und Beizen.

Onze stations historiques de Soleure avec le président de la ville

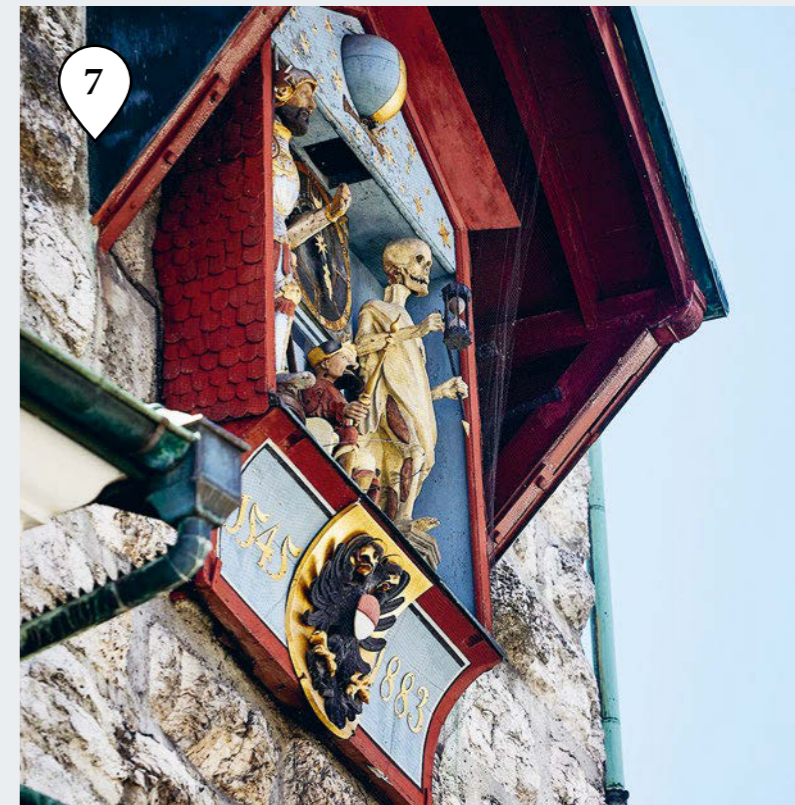
L'année dernière, Soleure a fêté ses 2000 ans d'existence. Son président Kurt Fluri nous accompagne pour une visite guidée historique à travers «sa» ville.

Nous partons au bord de l'Aar, où les Romains ont construit un passage entre 15 et 25 après J.-C. L'endroit, non loin du pont Wengi, était appelé «Salodurum» (porte de l'eau). Dans le faubourg, nous visitons l'ancien hôpital, construit en 1350 comme maladière et devenu aujourd'hui un centre culturel avec restaurant, hôtel et jardin discret sur l'Aar, puis la pharmacie de l'hôpital, datant de 1789. Pour Kurt Fluri, la «plus belle place de la ville» est clairement la place du Cimetière. C'est ici que l'empereur romain germanique Konrad II a couronné son fils Henri III roi de Bourgogne, en 1038. Près de la porte de Bienne, en dehors de la vieille ville, nous visitons l'«Öufi-Uhr», une horloge de onze heures et onze cloches. On ne sait pas exactement, en revanche, quand le nombre onze est devenu le «nombre soleurois».

En discutant avec Kurt Fluri de l'«Öufi Bier» et du bar d'absinthe «Grüne Fee», qui est le plus grand débit d'absinthe après le Val-de-Travers, il nous parle de l'expression «être chargé pour Soleure» ou plus simplement «être sur Soleure». Celle-ci date du temps où Soleure était le siège de l'ambassade de France (1530 à 1792): à cette époque, de grandes quantités de vin étaient transportées par bateau depuis le canton de Vaud vers Soleure, et les bateliers arrivaient souvent ivres à destination. Les prochaines stations sont la fontaine de la Justice, la tour de l'Horloge et l'hôtel La Couronne, dans lequel est toujours exposée une facture à l'empereur français Napoléon Bonaparte. Puis l'église baroque des Jésuites, la cathédrale St-Ours et les remparts de Riedholz, dont la construction débuta en 1667.



A la fontaine de la Justice, près de la tour de l'Horloge, le juriste Kurt Fluri est d'humeur farceuse.



«Ich kann mir keinen
geeigneteren Beruf
für mich vorstellen.»

Agan Vladi, Gleisbauer EFZ



Die BLS-Profis von morgen

Rund 120 Lernende bildet die BLS aus. Was es alles braucht, um Jugendliche von der ersten Berufsinformation bis zum erfolgreichen Lehrabschluss zu begleiten, erklären ein Experte sowie ein Lehrabgänger und sein Berufsbildner.

Text: Sara Riesen
Bilder: Christine Strub

Agan Vladi hat es geschafft. Er hat seine Lehre als Gleisbauer EFZ beim Baudienst der BLS in Spiez erfolgreich abgeschlossen – und den Einstieg ins Berufsleben gemeistert. Die BLS hat den 19-jährigen Thuner übernommen, er konnte nahtlos seine neue Stelle im bisherigen Team antreten. Damit gehört Agan zu rund 60 Prozent der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger, die bei der BLS bleiben.

«Die Lernendenausbildung ist eine wichtige Quelle für die Rekrutierung von Fachkräften», sagt Mark Sonneborn. Er ist HR-Experte bei der BLS und zuständig für die berufliche Grundbildung. Die BLS sei aber auch eine Talentschmiede. Mark Sonneborn erklärt: «Wir haben bei der BLS das nötige Fachwissen, um jungen Leuten eine gute Ausbildung im öffentlichen Verkehr zu ermöglichen. Wir wollen bewusst eine Alternative zu schulischen Angeboten wie der Matur schaffen und so das Handwerk stärken.»

Bildungspartnerschaft mit «login»

Für die berufliche Grundbildung arbeitet die BLS mit «login» Berufsbildung zusammen. «login» ist der Bildungspartner von über 50 Unternehmen in der Welt des Verkehrs (siehe Kasten auf Seite 15). Dabei übernimmt «login» den administrativen Teil der Lehre – von der Rekrutierung bis zur Auszahlung des Lohns. Die BLS verantwortet den betrieblichen Teil am Lehrplatz und stellt die Berufsbildenden zur Verfügung, welche die Lernenden betreuen. Mark Sonneborn ist vom Partnerschaftsmodell überzeugt: «Die Aufteilung der Arbeiten entlastet uns, da sich «login» beispielsweise um die Organisation von Berufsschultagen kümmert. Wir kaufen aber kein Produkt ab Stange, sondern können zusammen mit «login» unser Grundbildungspaket anpassen.»

**Stolz zeigt der frisch-
gebackene Gleisbauer
Agan Vladi sein eidgenös-
sisches Fähigkeitszeugnis.**



Berufsbildner Markus Allenbach (links) hat sich dafür eingesetzt, dass Agan Vladi nach dem Lehrabschluss bei der BLS bleiben kann.

«Es ist mir ein Anliegen, dass wir junge Leute ausbilden und so unseren Nachwuchs sichern.»

Markus Allenbach, Polier und Berufsbildner

Die Lehre bei «login» und der BLS

Agan Vladi hat als Lernender die Zusammenarbeit hautnah miterlebt. Ein Kollege riet ihm, sich auf der Website von «login» über die verschiedenen Berufe zu informieren. Er scrollte sich durch und blieb beim Gleisbauer hängen. «Das hat mich total angesprochen. Man arbeitet im Team, ist viel draussen und kann sich richtig auspowern. Dabei ist der Beruf äusserst vielfältig und hat viel mit Technik und modernen Maschinen zu tun», erzählt er. Ein Schnuppereinsatz bestätigte seine Wahl – und seine Begeisterung überzeugte im Bewerbungsgespräch. Im ersten Lehrjahr absolvierte Agan die Basisausbildung bei «login» und lernte das Einmaleins des Gleisbaus. Sicherheitsvorschriften, Handgriffe, die Bedienung der wichtigsten Maschinen.

Das zweite und dritte Lehrjahr verbrachte Agan am betrieblichen Lehrplatz beim Baudienst in Spiez. «Ich bin vom ersten Tag an gut im Team aufgenommen worden und habe mich immer wie ein normaler Mitarbeiter gefühlt», erzählt er. Dazu hat auch sein Berufsbildner Markus Allenbach beigetragen. Der 41-jährige Frutiger erklärt: «Es ist mir ein Anliegen, dass wir junge Leute ausbilden und unseren Nachwuchs sichern.» Ihm war es wichtig, dass Agan optimal auf den Lehrabschluss und die Berufswelt vorbereitet ist. Als eine Pensionierung im Team anstand, war für ihn klar, dass Agan nachrücken sollte. «Agan war ein toller, motivierter Lernender. Dass wir ihn übernehmen konnten, war ein Glückstreffer», meint Markus Allenbach.

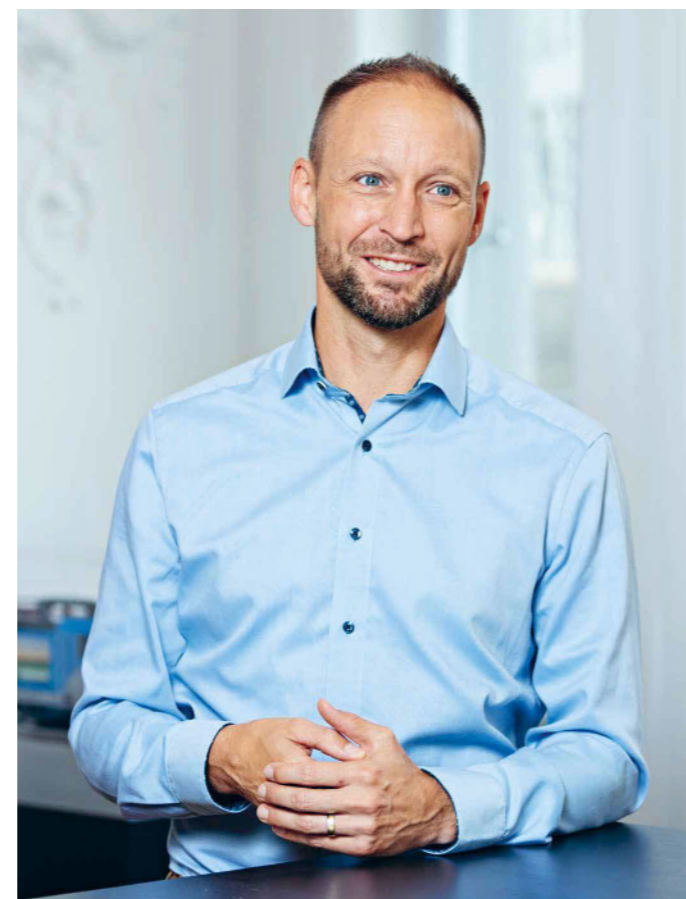
Berufsbildende als Erfolgsfaktor

Mark Sonneborn bestätigt, dass die Berufsbildenden zentral sind für eine erfolgreiche Berufslehre. «Wir haben rund 90 Berufsbildende und unzählige weitere Mitarbeitende, die sich mit grossem Engagement einbringen und die Lernenden begleiten. Ihnen gilt ein grosses Merci», sagt er. Agan hat das Qualifikationsverfahren, also die Lehrabschlussprüfung, mit einer guten Note bestanden. Stolz zeigt er sein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis. «Ich kann mir keinen geeigneteren Beruf für mich vorstellen», hält er fest.

So freut sich Agan nun auf seine Zeit als Gleisbauer. Auf ein Team, mit dem er sich gut versteht. Auf Nachtschichten, bei denen viel läuft. Auf grosse Baustellen und auf den Einsatz der modernen Gleisbaumaschinen, die ihn faszinieren. Er kann sich gut vorstellen, eine Weiterbildung im Gleisbau in Angriff zu nehmen. Und vielleicht bildet Agan Vladi schon bald die nächste Generation Gleisbauerinnen und Gleisbauer aus.

«Die Lernendenausbildung ist eine wesentliche Quelle für die Rekrutierung von Fachkräften.»

Mark Sonneborn,
Experte für die berufliche Grundbildung bei der BLS



«login» Berufsbildung

«login» Berufsbildung ist der Bildungspartner der BLS und über 50 weiterer Unternehmen in der Welt des Verkehrs. Bei «login» bereiten sich über 2000 Lernende in über 25 verschiedenen Berufslehren auf ihre eidgenössisch anerkannten Abschlüsse vor. Davon sind rund 120 Lernende in 17 Berufen bei der BLS in Ausbildung.

«login» übernimmt das Berufsmarketing, rekrutiert die Lernenden und stellt den Lehrvertrag aus. Zudem plant und organisiert «login» die Ausbildungen und führt die Basisausbildung in den technischen Berufen und im Gleisbau durch. «login» begleitet die Lernenden durch die gesamte Lehrzeit und coacht zudem die Berufsbildenden in den Partnerunternehmen. login.org

120

Die BLS und «login» bilden zusammen rund 120 Lernende in 17 Lehrberufen aus. BLS et «login» forment, ensemble, quelque 120 apprentis dans 17 métiers.

90

Im Arbeitsalltag werden die Lernenden von etwa 90 Berufsbildenden sowie unzähligen weiteren BLS-Mitarbeitenden unterstützt. Dans le cadre du travail quotidien, les apprentis sont encadrés par quelque 90 formateurs professionnels et d'innombrables collaborateurs/trices de BLS

60

Durchschnittlich 60 Prozent der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger bleiben nach der Ausbildung bei der BLS. En moyenne, 60 pour cent des jeunes professionnels restent chez BLS après leur apprentissage.

Le formateur professionnel Markus Allenbach (à gauche) est intervenu pour qu'Agan Vladi puisse rester chez BLS après son apprentissage.



«login» formation professionnelle

«login» est le partenaire de BLS et de plus de 50 autres entreprises dans le monde des transports pour la formation professionnelle. «login» se charge du marketing des métiers, recrute les apprentis et établit le contrat d'apprentissage. En outre, «login» planifie et organise les formations et accompagne les apprentis pendant toute la durée de leur apprentissage.

BLS soigne sa relève

BLS forme quelque 120 apprentis. Comment accompagner efficacement des jeunes durant leur apprentissage? Trois collaborateurs/trices de BLS font le point.

Agan Vladi a réussi. Il a terminé avec succès son apprentissage de constructeur de voies ferrées CFC au service des constructions de BLS, à Spiez – et fait son entrée dans la vie professionnelle. Il a directement trouvé un emploi chez BLS. Agan fait ainsi partie des quelque 60% des jeunes professionnels qui restent chez BLS après leur apprentissage. «La formation des apprentis est une source importante pour le recrutement de main-d'œuvre», souligne Mark Sonneborn. Il est expert en RH chez BLS et responsable de la formation professionnelle initiale. «BLS veut mettre en place une alternative aux offres scolaires comme la maturité et développer ainsi la main-d'œuvre.» Pour la formation professionnelle initiale, BLS collabore avec login formation professionnelle (voir encadré).

L'apprentissage chez login et BLS

Agan Vladi s'est informé sur le site Internet de login et a découvert la construction de voies ferrées. «On travaille en équipe, on est beaucoup dehors et on peut vraiment se défouler. En même temps, le travail est très varié et est fortement lié à la technique et à des machines modernes», raconte-t-il. Durant sa première année d'apprentissage, Agan a suivi la formation de base chez login et a appris les fondements de la construction de voies ferrées: les règles de sécurité, les gestes professionnels et l'utilisation des principales machines.

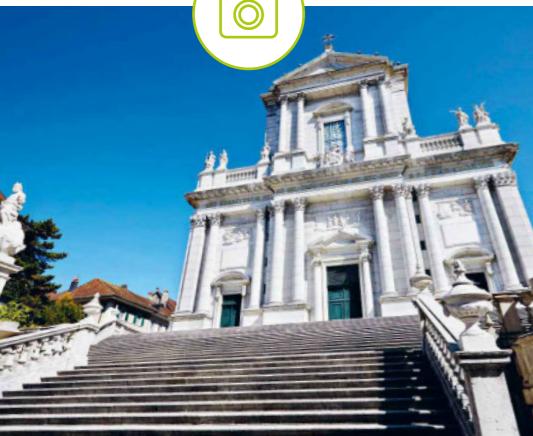
Des formateurs professionnels comme facteur de succès

La deuxième et la troisième année d'apprentissage, Agan les a suivies dans le site de formation de l'entreprise, au service des constructions, à Spiez. «J'ai d'emblée été bien accueilli dans l'équipe», précise-t-il. Son formateur professionnel Markus Allenbach y a aussi contribué: «Je tiens beaucoup à former des jeunes gens et à assurer la relève.» Lorsqu'une personne de l'équipe est partie à la retraite, il ne faisait aucun doute qu'Agan devait lui succéder. «Agan était un apprenti dynamique et motivé. Nous avons de la chance de pouvoir le garder dans l'entreprise», estime Markus Allenbach.

Quelque 90 formateurs professionnels et d'innombrables collaborateurs/trices de BLS assurent l'encadrement des apprentis. Ils sont essentiels pour la réussite de l'apprentissage. Agan montre fièrement son certificat fédéral de capacité. «Je ne peux pas imaginer de métier qui me convienne mieux», résume-t-il son bonheur.

Ab in die Öufi-Stadt Solothurn

Mit der S44 geht es in die Barockstadt Solothurn. Die Zahl Elf ist hier omnipräsent. Doch neben elf Kirchen und Kapellen, elf Brunnen, elf Türmen und elf Museen gibt es noch viel mehr zu entdecken.



Altstadt entdecken

Was die Zahl Elf für Solothurn bedeutet, erfährt man während der Altstadtführung durch Solothurn. Sie führt Besucherinnen und Besucher von der Sankt-Ursen-Kathedrale zu den Sehenswürdigkeiten rund um die magische Elf. Wer sich für die 2000-jährige Geschichte interessiert, kann auch die Jubiläumsführung besuchen (siehe Seite 4).

bls.ch/solothurn



Bits und Bytes

Gleich beim Bahnhof Solothurn geht es für einmal nicht um die Elf, sondern die Eins und die Null. Denn im Museum Enter dreht sich alles um Computer- und Unterhaltungselektronik. Über 10 000 Exponate gehören dem Museum. Darunter befindet sich auch die grösste Ausstellung funktionierender Apple-Geräte in Europa – inklusive des legendären Apple 1.

bls.ch/enter



Rätselpass mit Tapsy

Mit der abenteuerlustigen Comicfigur Tapsy geht es auf Entdeckungsreise durch die Solothurner Altstadt. Spassige Rätsel und spannende Geschichten warten auf die ganze Familie. Das Rätselabenteuer eignet sich für Kinder ab fünf Jahren und dauert etwa zwei Stunden.

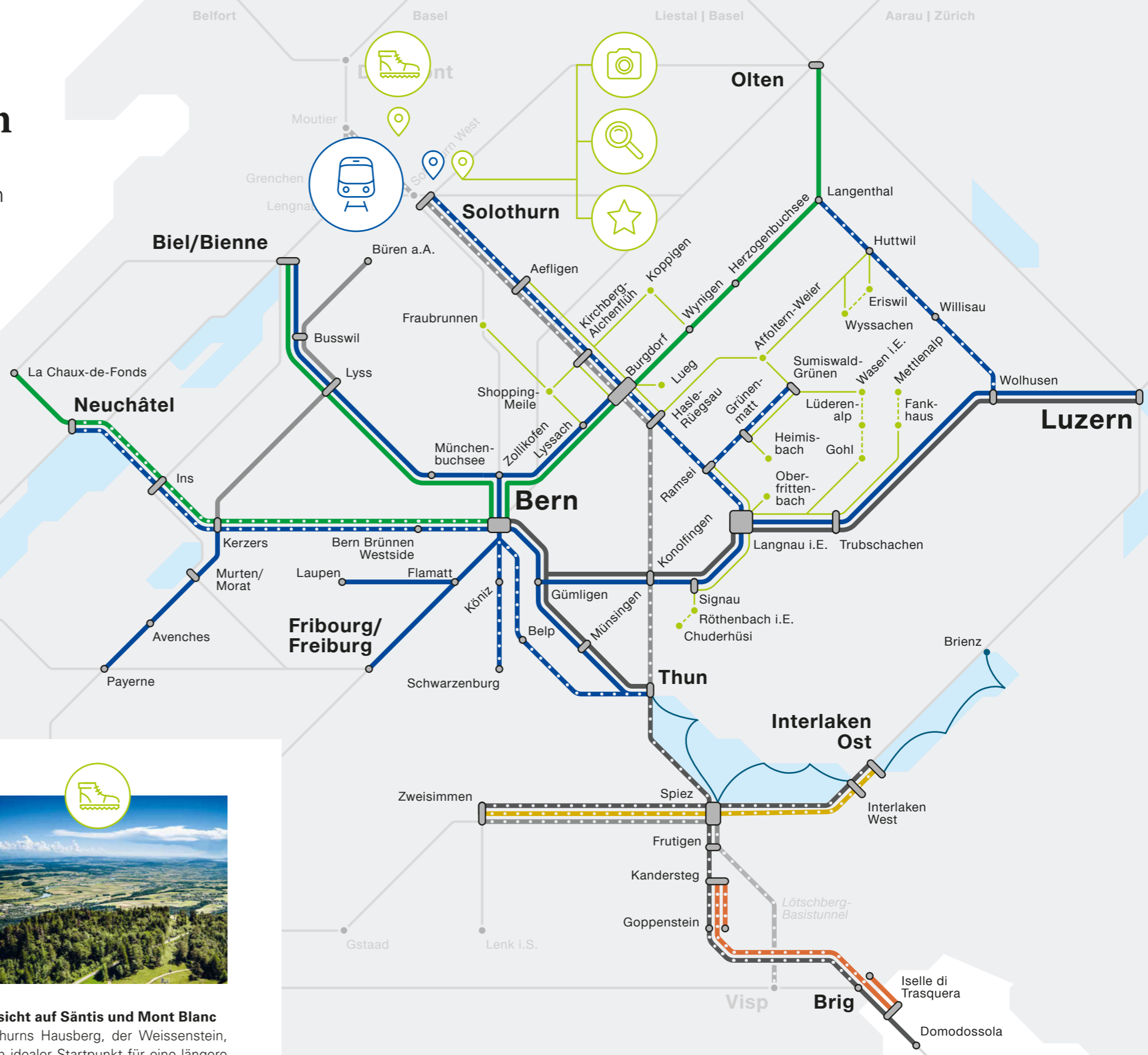
bls.ch/tapsy



Fernsicht auf Säntis und Mont Blanc

Solothurns Hausberg, der Weissenstein, ist ein idealer Startpunkt für eine längere Wander- oder Biketour durch den Jura mit einzigartigem Panorama: An schönen Tagen reicht die Fernsicht bis zum Säntis und zum Mont Blanc. Gegen Hunger und Durst finden sich verschiedene Gastwirtschaften und Feuerstellen für ein Picknick.

bls.ch/weissenstein



BLS-Liniennetz

- S-Bahn
- InterRegio
- RegioExpress
- Regio
- GoldenPass
- Autoverlad
- Infrastruktur BLS
- Übrige Bahnen
- Bus
- Schiff

100 Jahre Dürrenmatt

Der malende Autor

Friedrich Dürrenmatt wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Das Centre Dürrenmatt Neuchâtel stellt Wort und Bild des Schweizer Künstlers in einen Dialog und gewährt zum Jubiläum neue Einblicke in seine privaten Wohn- und Arbeitsräume. Die Sonderausstellung «Friedrich Dürrenmatt und die Welt. Resonanz und Engagement» zeigt Illustrationen von Maurice Mboa zu Friedrich Dürrenmatts Text «Virusepidemie in Südafrika».

Text: Nathalie Stöckli
Bilder: Raul Surace



Eines Tages wachte Südafrika mit den Folgen einer Virusepidemie auf. Die Behörden blieben nicht verschont. Verblüffung und Verwirrung.

3 L'épidémie ne frappait que les Blancs: ils devenaient noirs. La police et l'armée se combattaient pêle-mêle. Ce fut le chaos.

3 Die Epidemie traf nur die Weißen: Sie wurden schwarz und die Armee kämpfte gegeneinander. Es war Chaos.

5 Chacun dut porter au cou une plaque indiquant qu'il était «blanc noir» ou «noir noir».

5 Jeder musste sich ein Emallschild umhängen, das anzeigte, ob er «schwarz weiss» oder «schwarz schwarz» war.

7 Les banquiers suisses rentrèrent en Suisse comme on s'enfuit, éternuant et frissonnant de fièvre, à bord d'un avion Swissair.

7 Die Schweizer Bankiers-angst vor der Flucht und Fieber während und flüchtig zurück in die Schweiz.

9 Attester être un «Blanc noir» ou un «Noir noir» hors de sa maison fut un véritable casse-tête et compliqua la vie.

9 Der Nachweis, dass man ein «schwarz weiss» oder «schwarz schwarz» war, war eine echte Knacknuss und machte das Leben schwer.

10 Les enfants qui naissaient parfois blancs de parents mixtes n'échappaient pas à la discrimination.

10 Auch Kinder, die manchmal von Eltern unterschiedlicher Hautfarben geboren wurden, entgingen nicht der Diskriminierung.

4000 Bücher reihen sich in den Regalen um das Zimmer. Sie alle gehörten Friedrich Dürrenmatt. «Die Bibliothek ist noch heute so, wie Dürrenmatt sie hinterliess», erzählt Madeleine Betschart, Direktorin des Centre Dürrenmatt Neuchâtel, zu Beginn des Rundgangs. Die Sammlung widerspiegelt, was den Autor bewegte: Literatur, Naturwissenschaften, Religion, Geschichte oder Mythologie. Erst seit diesem Jahr sind die Bibliothek und weitere private Lebensräume nach einem Umbau für Besuchende zugänglich. «Im Rahmen des Jubiläums wollten wir uns weiter öffnen, um neue Facetten Dürrenmatts zu zeigen», erklärt Betschart. Denn das vor über 20 Jahren eröffnete und von Mario Botta gebaute Museum entstand um das Wohnhaus, in dem Dürrenmatt von 1952 bis zu seinem Tod 1990 lebte. «Dieses Kulturerbe würdigen wir durch die Neuerungen noch weiter», ergänzt Betschart. So ist seit diesem Jahr ebenfalls sein Arbeitszimmer zugänglich. Auch die erneuerte, multimediale Dauerausstellung, das innovative Schaudapot sowie Sonderausstellungen und Führungen ermöglichen das Eintauchen in Dürrenmatts Universum.



Auf Dürrenmatts Arbeitstisch lagen immer zwei Stapel Papier: einer zum Schreiben, einer zum Zeichnen. Das Arbeitszimmer ist jeweils am Samstag geöffnet.



Hier, im Vallon de l'Ermitage über Neuenburg mit Blick auf den See, schrieb er an seinen grossen Werken, die um die Welt gingen. Was dabei lange verborgen bleibt: Im Schatten seiner literarischen Tätigkeit entstehen Hunderte Bilder und Zeichnungen. Diesen widmet sich das Centre Dürrenmatt Neuchâtel. Die kulturelle Institution gehört zur Schweizerischen Nationalbibliothek und hat die Aufgabe, sein Bildwerk zu sammeln, zu erforschen und der Öffentlichkeit im Dialog mit seinem literarischen Werk zu vermitteln. «Obwohl er sein Leben lang malte, stellte er seine Bilder praktisch nie aus. Diese Entscheidung traf er bewusst», begründet Betschart.

Ein Künstler zwischen Wort und Bild

Eine Entscheidung, die ihm jedoch nicht leichtfiel. Denn in seiner Brust schlugen zwei Herzen: für die Malerei und für die Literatur. In einem ausgestellten Brief an seinen Vater schrieb der junge Dürrenmatt: «Soll ich malen oder soll ich schreiben? Es drängt mich zu beidem.» Mit 25 Jahren schliesslich beginnt er seine Karriere als Schriftsteller und wird zu einem der bekanntesten und meist übersetzten Schweizer Autoren weltweit. Die Malerei bleibt seine ständige Begleiterin. Das bringt auch sein Arbeitszimmer zum Ausdruck: auf dem langen, massiven Tisch standen immer zwei Stapel Papier; auf der einen Seite fürs Malen, auf der anderen fürs Schreiben. «Doch Dürrenmatt sah seine Zeichnungen nicht als Nebenarbeit, sondern beschrieb sie als Schlachtfelder, auf denen sich seine schriftstellerischen Kämpfe abspielten», erläutert Betschart, als sie durch das eindrucksvolle Zimmer in der nebenan liegenden Villa führt.

Welttheater, Weltall und Fussball

Ein zweiter Gegenstand, der das Arbeitszimmer prägt, ist sein Teleskop. Bereits seit Kind fasziniert von der Astronomie, beobachtete er damit den Sternenhimmel. Tagsüber konnte er damit die Fussballspiele seines Lieblingsclubs Neuchâtel Xamax mitverfolgen. «Allerdings sah er die Spiele wohl weniger als Sport, sondern als Theater», erzählt Betschart schmunzelnd. Und erwähnt damit auch das Schlagwort, das für Dürrenmatts künstlerisches Schaffen eine grosse Bedeutung trägt: das Theater. «Diese Ausdrucksform befreite ihn aus dem Dilemma zwischen literarischer und malerischer Arbeit. Denn damit vermochte er beides zu vereinen», betont Betschart. So illustrierte er beispielsweise Theaterszenen oder skizzierte Figuren, etwa aus «Die Physiker». Besuchende entdecken diese Gegenüberstellung von Text und Bild an interaktiven Stationen in der Dauerausstellung. Auf Monitoren oder im neuen Schaudépot, das wie Schubladen aus der Wand geöffnet werden kann und weitere, bisher noch nicht ausgestellte Originalwerke beinhaltet. «Mit der Erweiterung der Ausstellung können wir auch eine grössere Vielfalt seiner Techniken aufzeigen», ergänzt Betschart. Dürrenmatt fertigte viele Zeichnungen mit Tusche, Filzstift und Bleistift, aber auch Gouachen, Lithografien, Collagen und Wandmalereien – insgesamt 1700 Arbeiten. Davon befinden sich 1000 in der Sammlung des Centre Dürrenmatt Neuchâtel und 700 in Privatbesitz.

Der Emmentaler und die Welt

Friedrich Dürrenmatt wurde 1921 in Konolfingen im Emmental geboren und verbrachte dort die ersten vierzehn Jahre seines Lebens. Wie die Figuren und Themen in seinem Werk mit diesem Ort verknüpft sind, zeigt ein Plan, den er in den 60er-Jahren entwarf. Inspiration schöpfte er auch aus seinen Reisen. Diese zeichnet die Sonderausstellung «Friedrich Dürrenmatt und die Welt» nach (bis 21. November 2021). Als Jugendlicher reiste er mit dem Fahrrad durch Deutschland, später als gefragter Autor um die Welt. Um den Inszenierungen von «Der Besuch der alten Dame» beizuwohnen, zog es ihn etwa nach Mailand, Strassburg und London. Mit zunehmender Reisetätigkeit schärft sich sein sozialkritischer Blick auf die globalen Umbrüche. Er bezieht Stellung zu den politischen sowie ökologischen Geschehnissen und wird immer mehr zum engagierten Künstler. «Zentral für seine Reflexionen sind die Begriffe Freiheit und Gerechtigkeit. Er äusserte sich zu Rassismus, Krieg und Umwelt. Themen, die noch heute aktuell sind», so Betschart.

Dürrenmatts naturnahes Zuhause oberhalb Neuenburgs bot ihm die Ruhe, um sich von den Reisen zu erholen und seine Gedanken zu ordnen. So lädt auch der Aussenbereich des Centre Dürrenmatt Neuchâtel zum Eintauchen in seine Welt ein: Sein Schwimmbad wurde in eine Bühne transformiert, wo Aufführungen, Lesungen und Konzerte stattfinden – eingebettet in seinen Garten. Dieser ist neu dank einem Fussweg mit dem Jardin botanique verbunden, wo Besuchende auf dem Rückweg ganz im Sinne Dürrenmatts ihren Eindrücken, Erkenntnissen und der Fantasie freien Lauf lassen können.



«Mit der Erweiterung der Ausstellung können wir auch eine grössere Vielfalt seiner Techniken aufzeigen.»

Madeleine Betschart,
Direktorin des Centre Dürrenmatt Neuchâtel



Wie Dürrenmatts Texte und Zeichnungen zusammenhängen, zeigt auch das neue Schaudépot, wo riesige Schubladen aus der Wand herausgezogen werden können.

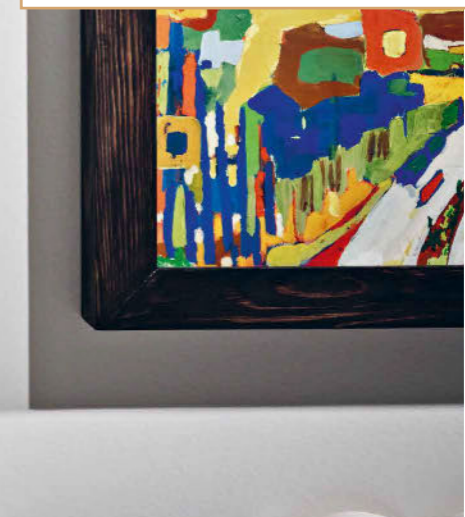
Ausflugstipps

Eine Reise zu Dürrenmatt, 23. Oktober 2021

Am Samstag, 23. Oktober 2021, geht es unter der Reiseleitung des Kabarettisten Gusti Pollak im BLS-Zug von Bern nach Neuenburg ins Centre Dürrenmatt Neuchâtel. Der malende Autor ist diese Strecke unzählige Male gefahren. Im Zug hatte er erleuchtende Einfälle, und die Bahn trägt als Sinnbild einen grossen Stellenwert in seinen Werken. Bitte alle einsteigen. bls.ch/duerenmatt

Auf den Spuren von Friedrich Dürrenmatt

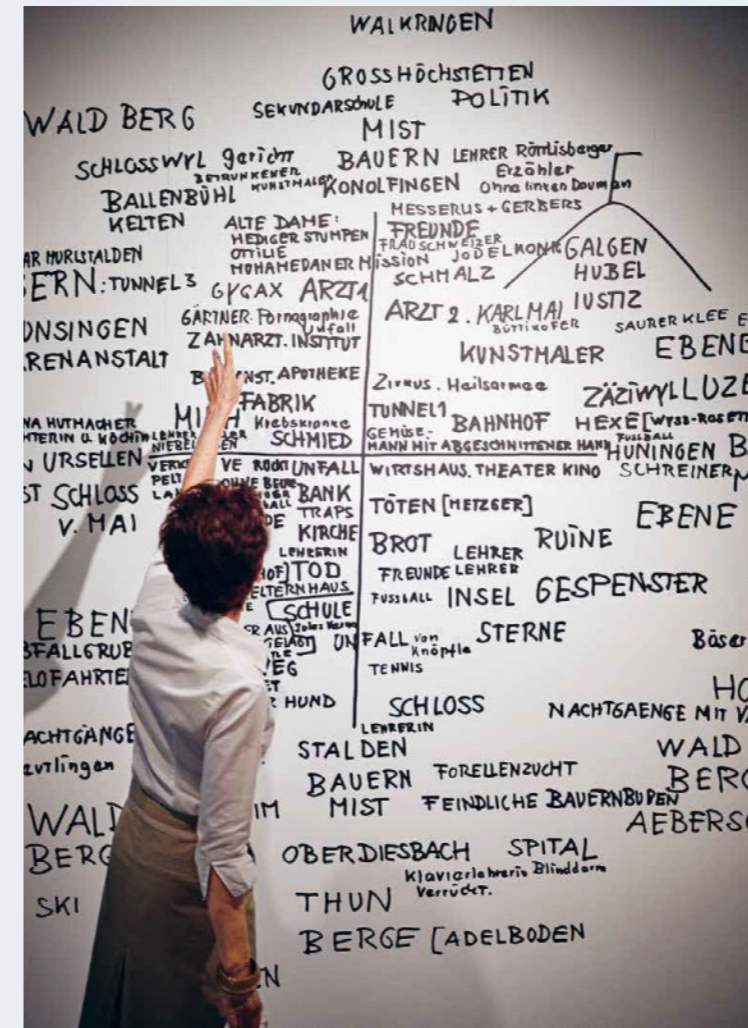
Kürzlich öffnete ein neuer Themenweg zwischen Prêles und Ligerz, wo Dürrenmatt eine Zeit lang lebte. Der 5 km lange und einfach zugängliche Weg besteht aus 13 interaktiven Posten, die jeweils eine andere Facette des weltbekannten Autors zeigen. j3l.ch



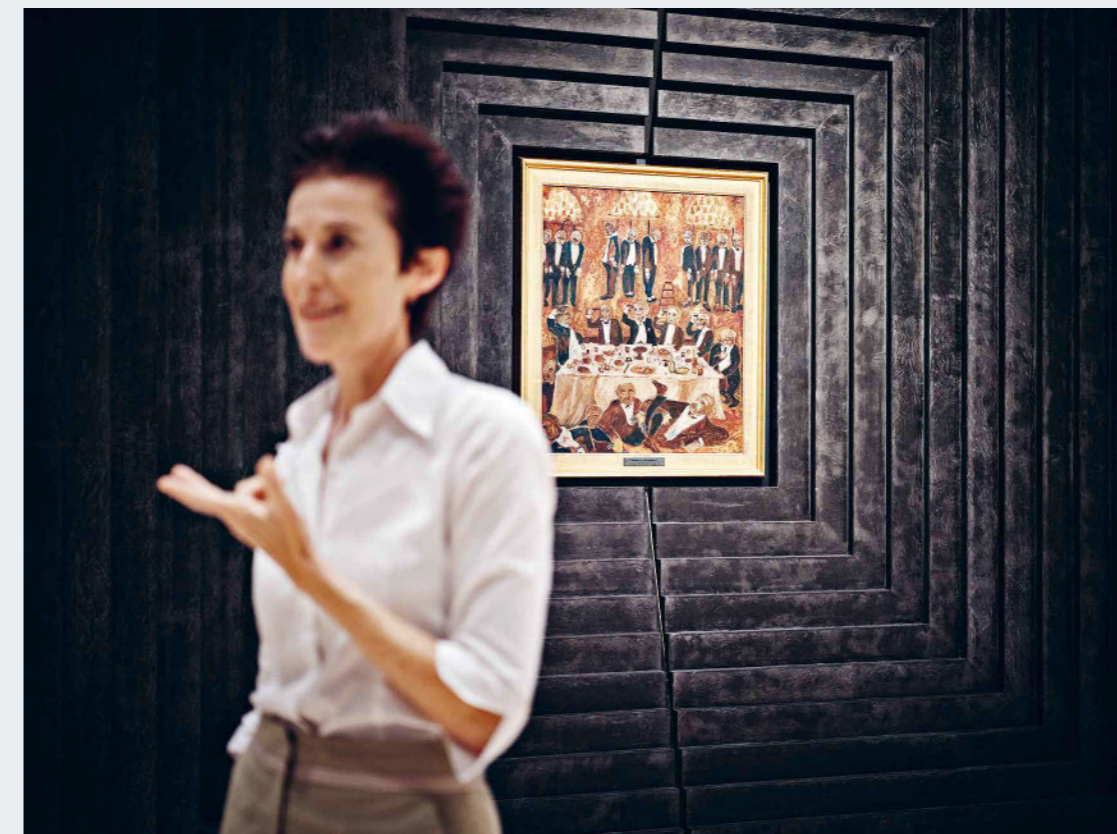
100 ans Dürrenmatt

Ecrivain et peintre

Friedrich Dürrenmatt aurait eu 100 ans cette année. Le Centre Dürrenmatt Neuchâtel fait dialoguer l'écriture et la peinture de l'artiste suisse et donne accès à de nouveaux espaces de vie et de travail de celui-ci, à l'occasion de son centenaire. L'exposition spéciale «Friedrich Dürrenmatt et le monde – rayonnement et engagement» présente des illustrations de Maurice Mboa pour le texte de Dürrenmatt «L'Epidémie virale en Afrique du Sud».



4000 livres sont alignés sur les rayonnages qui tapissent la chambre. Tous ont appartenu à Friedrich Dürrenmatt. «La bibliothèque est encore telle que l'a laissée Dürrenmatt», souligne Madeleine Betschart, directrice du Centre Dürrenmatt Neuchâtel, lors de la visite guidée. Cette collection reflète ce qui animait l'écrivain: la littérature, les sciences naturelles, la religion, l'histoire et la mythologie. Ce n'est que depuis cette année, après des travaux de transformation, que la bibliothèque et d'autres espaces privés sont accessibles au public. «Dans le cadre de cet anniversaire, nous avons voulu nous ouvrir davantage, afin de montrer de nouvelles facettes de Dürrenmatt», précise Madeleine Betschart. Car ce musée inauguré il y a plus de 20 ans et dessiné par Mario Botta a été réalisé autour de la maison dans laquelle Dürrenmatt a vécu de 1952 à sa mort, en 1990. «A travers ces nouvelles facettes, nous mettons encore mieux en valeur cet héritage culturel», ajoute Madeleine Betschart. Ainsi, son bureau est également accessible depuis cette année. Parallèlement, l'exposition permanente multimédia renouvelée, le dépôt visitable innovant ainsi que les expositions spéciales et les visites guidées permettent de plonger dans l'univers de Dürrenmatt.



Dürrenmatt a peint «L'Ultime assemblée générale de l'établissement bancaire fédéral» en 1966, en écho à la pièce de théâtre de Frank V «Opéra d'une banque privée».

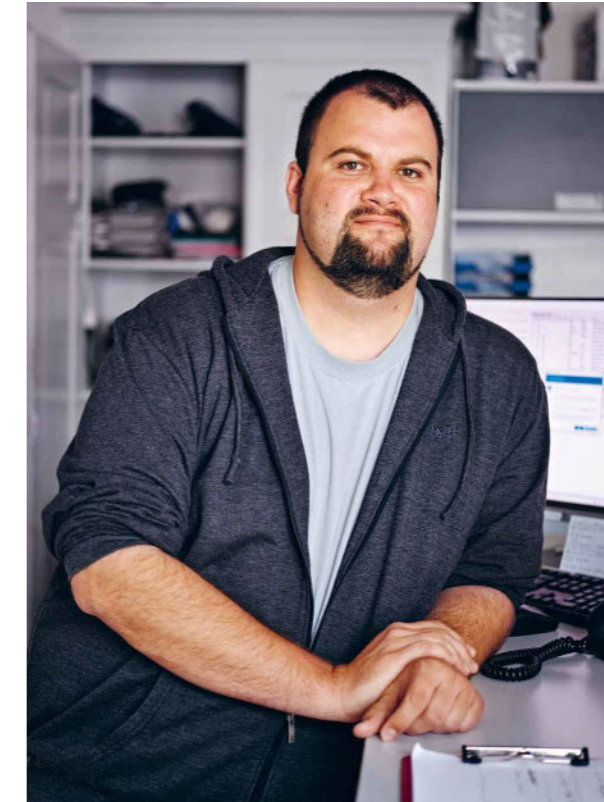
Der Räderhorcher

Zwei- bis dreimal pro Monat ist Manuel Burkhalter unterwegs, um auf den Zügen der BLS nach dem Rechten zu sehen – und vor allem zu hören.

Text: Sara Riesen
Bilder: Raul Surace



Das Einmaleins des Räderhorchens: Bei den Zugachsen lauscht Manuel Burkhalter nach Klopfgeräuschen.



50 Prozent seiner Arbeitszeit verbringt Manuel Burkhalter auf der Leitstelle Werkstätten, die anderen 50 Prozent als Lokführer.

Manuel Burkhalter will uns zeigen, wie man Räder horcht. Wir wählen dafür extra einen etwas älteren Zug der BLS-Flotte, einen RBDe-Pendel. «Da finden wir eher etwas als auf einem neuen MIKA», erklärt Manuel. Pünktlich rollt die S6 nach Schwarzenburg los. Manuel streift sich die Warnweste über und läuft durch den Zug. Zwischendurch hält er inne und macht sich Notizen auf dem Smartphone.

«Technischer Begleit» heisst die Tätigkeit im Fachjargon und gehört zu den Aufgaben der Leitstelle Werkstätten (siehe Box auf Seite 31). Doch wie geht dieses Räderhorchen genau? Manuel postiert sich auf den Zugachsen. Hier kann er allfällige Geräusche der Räder besonders gut hören. Wir spitzen die Ohren. Doch wir hören vor allem das Quietschen der Zugvorrichtung, die zwei Wagen verbindet. «Müsste man mal schmieren», kommentiert der 29-Jährige und macht sich eine entsprechende Notiz.

Auf der Suche nach dem Klopfgeräusch

Wonach horchen wir eigentlich? Manuel Burkhalter erläutert: «Wir suchen nach einem Klopfen. Das zeigt uns an, dass das Rad nicht mehr ganz rund ist, sondern eine flache Stelle aufweist. Diese Flachstelle schlägt immer wieder auf der Schiene auf.» Flachstellen auf Rädern verschlechtern einerseits den Fahrkomfort, andererseits verursachen sie Schäden an den Schienen sowie natürlich am Rad selbst. Im schlimmsten Fall funktioniert das Rad nicht mehr und verursacht einen Totalausfall des Zuges. Deshalb will die BLS Schäden möglichst früh entdecken, bevor sie aufwendige Reparaturen verursachen.

Der Räderhorcher kontrolliert auch, ob im Zug alles in Ordnung ist. Hier fehlen der Türe die Aufkleber mit dem Piktogramm der 1. Klasse.

Auf dem RBDDe hört sich derweil alles gut an. Manuel kontrolliert, ob im Zug alles in Ordnung ist. Das WC ist sauber, die Sitze sind alle intakt und verkratzte Scheiben finden wir zum Glück auch nicht. Einzig in der 1. Klasse fehlen bei der Türe die nötigen Piktogrammaufkleber. Manuel tippt einen Hinweis ins Handy und schliesst seine Kontrolle ab. In Niederscherli steigen wir aus und warten auf den Zug aus der Gegenrichtung. Zeit, mehr über den Mann aus Münsingen zu erfahren.

Vom Führerstand zur Leitstelle

Schon als kleiner Bub wusste Manuel Burkhalter ganz genau, dass er später einmal Lokführer werden will. Um seinem Traumberuf ein Stück näher zu kommen, machte er zuerst eine Lehre als Polymechaniker. Natürlich bei der BLS. In der Werkstätte Oberburg blieb er nach der Lehre für einige Jahre und lernte so viel wie möglich über Züge.

2016 hat Manuel die Lokführerausbildung absolviert und fährt seither Personenzüge. Dabei steht er immer wieder in Kontakt mit der Leitstelle Werkstätten. 2019 hat er ein Teilpensum bei der Leitstelle angetreten. «Hier kann ich mein technisches Wissen wieder mehr anwenden.» Seither wechselt er im Monatsrhythmus zwischen Führerstand und Leitstelle, was für ihn die perfekte Kombination ist. «Mir gefällt die Abwechslung und dass ich von der Leitstelle aus den Kolleginnen und Kollegen oft direkt helfen kann, eine Störung zu beheben.» In einem eintägigen Fachkurs hat Manuel gelernt, worauf er achten und wie er ein Klopfgeräusch interpretieren muss. Seither hört er als Räderhorcher nach dem Rechten.

Und wo holt sich Manuel den Ausgleich zum Job? «Bei der Eisenbahn», antwortet er grinsend. Manuel ist Präsident des Vereins Dampfbahn Aaretal, die in Münsingen eine Liliput-Eisenbahn betreibt. «Ich schraube einfach gerne an Zügen herum», erzählt er.

Letzte Chance

In Niederscherli trifft in der Zwischenzeit die S6 zurück nach Bern ein. Sie besteht aus zwei gekuppelten NINA-Zügen. Wir gehen durch die erste Komposition: Kein Klopfgeräusch. Anschliessend wechseln wir in den zweiten Zug und lauschen wieder gespannt. Und da, ganz leise, hören wir ein regelmässiges Klopfen.

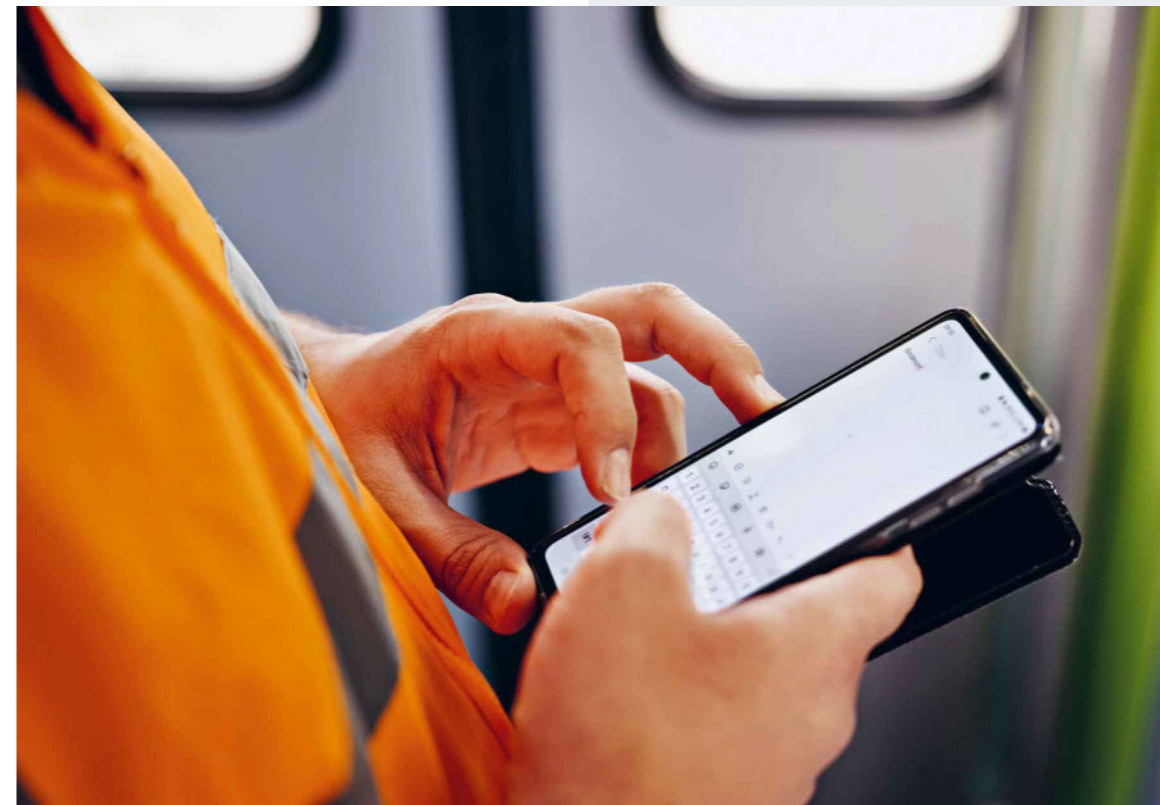
Dank seiner Ausbildung und Erfahrung kann er die gefundene Flachstelle einschätzen. «Prio drei», wertet er. Das bedeutet, dass die NINA vorerst weiterfahren kann. Beim nächsten regulären Aufenthalt in der Werkstätte werden die Räder der Achse drei und vier genau untersucht. Dann entscheiden die Profis der Instandhaltung, wie lange die NINA noch weiterfahren kann, bis sie auf die Unterflurdrehbank muss. Dort wird die Flachstelle schliesslich korrigiert, sodass die NINA wieder geräusch- und problemlos unterwegs ist.



Leitstelle Werkstätten

Wenn das Lokpersonal, die Reisebegleiterinnen oder die Frequenzerheber feststellen, dass ihr Zug eine Störung hat, etwas nicht wie gewünscht funktioniert oder Vandalismus aufweist, melden sie dies der Leitstelle Werkstätten (LSW). So gehen pro Monat über 1000 Meldungen ein. Sie reichen von zerkratzten Scheiben über nachzufüllenden Brems sand bis hin zu Zügen, die sich nicht mehr bewegen lassen.

Die LSW beschäftigt insgesamt sieben Mitarbeitende, davon sind fünf im Teilpensum als Lokführer tätig. Die Mitarbeitenden der LSW prüfen die Meldungen, priorisieren sie und koordinieren die Störungsbehebung mit den Werkstätten. Für kleine Reparaturen bietet die LSW die mobile Equipe aus zwei Mitarbeitenden auf. Bei sicherheitsrelevanten Störungen wird der Zug umgehend in die nächste Werkstätte überführt.



L'écouteur de roues contrôle également que tout est parfaitement en ordre dans le train. Ici, il manque les autocollants sur la porte avec le pictogramme de la 1^{ère} classe.

L'écouteur de roues

Deux à trois fois par mois, Manuel Burkhalter arpente les trains de BLS en marche pour veiller au grain – et plus particulièrement sur les roues.

Cet «écouteur de roues» de 29 ans va régulièrement écouter le bruit des roues. Dans la zone des boggies, Manuel tend l'oreille pour détecter d'éventuels bruits de battement. Ceux-ci indiquent que la roue n'est plus parfaitement ronde, mais présente un plat qui frappe régulièrement le rail. Cela nuit, d'une part, au confort des voyageurs et occasionne, d'autre part, des dommages au rail et, bien entendu, à la roue elle-même. Dans le pire des cas, la roue ne fonctionne plus et provoque une panne totale du train. C'est pourquoi BLS s'efforce de mettre en évidence d'éventuels défauts le plus tôt possible, avant qu'ils n'entraînent de coûteuses réparations. Parallèlement, Manuel contrôle que le train est propre et en bon état.

Chatten mit ...

... einem bestimmten Ort in Bern, wo sich der Herbst in Bern mit kulturellen Highlights besonders spannend gestaltet! Finden Sie heraus, welcher Ort gemeint ist, und gewinnen Sie mit etwas Glück eines von zwei Familienwochenenden im Kulturherbst 2021 in Bern. Dazu gehören ein Gutschein für die Übernachtung im Hotel Ambassador, ein Abendessen im japanischen Restaurant Taishi und Eintritt in die Ausstellung «Mythos Samurai» im Bernischen Historischen Museum. Gesamtwert: je rund 520 Franken.



KULTURHERBST.
Lieber in Bern.

BERN



Bänz Friedli
Autor und Kabarettist

Unterwegs mit Bänz Friedli

Der letzte Zug ab Solothurn

Sie legte ihre Handfläche von aussen ans Fenster, ich erwiderte den Gruss aus dem Innern des Waggons. Hand auf Hand, getrennt von der Fensterscheibe eines Eisenbahnwaggons – es war unser Abschiedsritual.

Solothurn, Gleis 1. Der letzte Zug nach Hause. Kühl wars, Minuten nach Mitternacht. Heidi hatte sich nicht davon abhalten lassen, mich aufs Perron zu begleiten. Und wie immer harrte sie aus, bis der Intercity sich in Bewegung setzte, hielt dann ihre Handfläche an die Scheibe; und ich quittierte ihren Gruss von innen. Vermutlich würden die Bahnbetreiber es nicht zur Nachahmung empfehlen. Heidi selbst erzählte mal, sie habe die Geste dem Solothurner Peter Bichsel und dessen Schriftstellerfreund Jörg Steiner aus Biel abgeschaut, die hätten sich nach Besuchen in der anderen Stadt auf diese Weise voneinander verabschiedet.

Eine schrullige, liebenswerte Frau gegen achtzig war sie. Und tauchte auf, wann immer ich irgendwo zwischen Täuffelen und Schönenwerd eine Vorstellung gab. Genauso verfuhr sie mit dem Autor Pedro Lenz und der Kabarettistin Hazel Brugger. Bis zu fünfzig meiner Aufführungen pro Jahr besuchte sie, setzte sich meist in die hinterste Reihe, lachte schon los, ehe ich eine Pointe gemacht hatte, und tadelte mich zuweilen hinterher: «Hüt hesch e Satz vergässe.» Nie liess sie es sich nehmen, mich in ihrem klapprigen Toyota zum Bahnhof zu chauffieren. Ohne je in den fünften Gang zu schalten. Vor dem graute ihr, seit sie mal statt des fünften den Rückwärtsgang erwischte hatte. Mit röhrendem Motor fuhr sie mich zum nächsten, lieber noch zum übernächsten Bahnhof. So blieb länger Zeit zum Plaudern.

Doch heute Nacht hatte sie gar keinen Bahnhof angesteuert, war stattdessen kreuz und quer über den Bucheggberg gefahren. Fast hätte ich danach den letzten Zug verpasst, denn sie wollte mir unbedingt zeigen, wo sie damals ihrem Hans zum ersten Mal begegnet sei und wo sie sich vor über sechzig Jahren

Mit röhrendem Motor fuhr sie mich zum nächsten, lieber noch zum übernächsten Bahnhof. So blieb länger Zeit zum Plaudern.

zum ersten Mal geküsst hätten. Ihn, die Liebe ihres Lebens, vermisse sie jeden Tag. Man sah nicht viel im Dunkeln und konnte dafür umso mehr erahnen. Heidi war nicht mehr so gut auf den Beinen. Der Kummer, dass sie bald ihre Mobilität verlieren könnte, das Haus verlassen müsste, dass sie ihrer Freiheit beraubt sein würde – von diesem Kummer sprach sie nicht. Er war spürbar.

Schliesslich doch: Solothurn, Gleis 1, Handfläche auf Handfläche, ein letzter Gruss. Dass es ein Abschied sein würde, ahnte ich nicht. Wochen später war Heidi tot. Sie starb nicht an irgendeinem Tag, sondern ihrem 57. Hochzeitstag. Und als ihre Urne zu der seinen ins Grab gelegt und mit Pfingstrosenblättern zugedeckt wurde, wusste ich, dass alles gut war. Heidi hatte heimkehren wollen zu ihrem geliebten Mann, und sie ergriff dazu die erstbeste Lungenentzündung. Ich darf das schreiben, sie würde darüber schmunzeln. Auch wenn sie laut gedroht hätte: «I schloh di ab, we'd das i d Zytig tuesch!»



Der Autor und Kabarettist Bänz Friedli startet im Januar die Tour mit seinem neuen Programm «S isch kompliziert». baenzfriedli.ch

Impressum

Feedback und Anregungen an:
Retour d'information et
suggestions à: /Reazioni e
suggerimenti a: gazette@bls.ch



Herausgeber
BLS AG
Unternehmenskommunikation
Postfach, CH-3001 Bern
058 327 23 38
bls.ch/gazette

Abo/Adressänderungen
bls.ch/gazette-abo

Redaktionsteam
BLS und Stämpfli Kommunikation

Text
Thorsten Kaletsch, Sara Riesen,
Nathalie Stöckli, Bänz Friedli, BLS
und Stämpfli Kommunikation

Inseratemanagement
Stämpfli Kommunikation,
Mia Rizvic, Tel. +41 (31) 300 66 66

Übersetzungen und Korrektorat
ITSA, Stämpfli AG

Bild
Andreas von Gunten, Raul Surace,
Christine Strub, BLS und Tino
Zurbügg (Solothurn Tourismus)

Grafik/Layout
Stämpfli Kommunikation

Koordination/Druck
Stämpfli AG
Wölflistrasse 1
Postfach 8326
CH-3001 Bern

Verwendetes Papier:
Munken Kristall

Printed in Switzerland, 30000 Expl.

**Gewährleistungs- und
Haftungsausschluss**

Alle Informationen in dieser Ausgabe wurden sorgfältig geprüft und dienen ausschliesslich Informationszwecken. Die Herausgeberin übernimmt keine Garantie für Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität von Informationen journalistisch-redaktioneller Art.

gedruckt in der
schweiz



T + TISSOT

POWERED BY NATURE
CRAFTED FOR YOU



 **TOUCH**^{'''}
CONNECT SOLAR

TISSOTWATCHES.COM


GALLERY METROPOLE
INTERLAKEN - SWITZERLAND